

Haselünner Tafel hat neue Räumlichkeiten

Von Heiner Harnack | 19.05.2015, 13:30 Uhr



Gerd Schoon, Werner Schräer und Edeltraut Graeßner werfen einen Blick auf die neuen Räumlichkeiten der Tafeln in der Industriestraße 15. FOTO: HEINER HARNACK

Unter einer neuen Adresse können Menschen in Haselünne ab sofort ihre Lebensmittel abholen, die sie nicht selbst zu finanzieren können. In der Industriestraße 15 hat unter Federführung der Lingener Tafel die neue Abgabestelle für Lebensmittel unter dem Motto „Essen, wo es hingehört“ ihre Pforten geöffnet.

Vorsitzende Edeltraut Graeßner dankte in ihrer Begrüßung für die Geldspenden und die gute Arbeit der Handwerksbetriebe, die es geschafft hätten, in sehr kurzer Zeit die neuen Räume zu gestalten. Besonderer Dank ging an das Deutsche Rote Kreuz, das den [Tafeln](#) vorher eine Heimat gegeben hätte sowie dem Leiter der Haselünner Ausgabestelle, Gerd Schoon, der mit seinen Mitarbeiterinnen eine außergewöhnliche Leistung vollbracht hätte, so Graeßner.

Im Jahr 2012 sei mit der Arbeit begonnen worden, zunächst habe man aber in Lingen gezögert, da jeder neue Ort eine eigene Infrastruktur benötige und [sehr viel Arbeit](#) mit sich brächte. Als 1993 in Berlin der Anfang gemacht wurde, sei es in erster Linie um die Versorgung von Obdachlosen gegangen. „Heute haben wir Alleinerziehende, Kinderreiche, Rentner, Flüchtlinge und wir haben verstärkt arbeitende Menschen, die in prekären Beschäftigungsverhältnissen stehen“, zeigte Graeßner auf, dass die Bedürfnisse sehr viele Bereiche der Gesellschaft erfasst hätten: „Solange es Menschen gibt, die alles für sich behalten wollen, wird es immer auch Menschen geben, die [nicht genug zum Leben haben und somit auch arm sind](#).“

Ein anderer Ansatz für die Tafelarbeit sei aber auch der Respekt vor Lebensmitteln. „Ich gehöre zu einer Generation, die sich sehr schwer tut, Lebensmittel, die mit hohem Aufwand produziert wurden, wegzuerwerfen“, sagte die Vorsitzende. Um die Arbeit zu bewerkstelligen, habe man zu vielen Schulungen fahren und sich auch mit dem Lebensmittelrecht befassen müssen.

Vieles landet im Müll

Manche Betriebe hätten auch durch die Zusammenarbeit mit den Tafeln erfahren, dass sehr viele Nahrungsmittel weggeworfen würden. Somit hätten diese angefangen, weniger zu bestellen, was sich jetzt wiederum beim Angebot der Tafeln niederschlagen würde, so Graeßner. Erfreut zeigte sie sich insgesamt mit dem Angebot der Lebensmittelproduzenten im Emsland, die dafür sorgten, dass vieles zu haben sei. Problematisch sei aber die gesetzlich verordnete Kennzeichnung der [erhaltenen Waren](#). Haselünnes Bürgermeister Werner Schräer und die stellvertretende Landrätin Margret Berentzen dankten allen Beteiligten für die schon geleistete Arbeit, machten aber auch deutlich, wie groß der Bedarf heute geworden sei.

Schräer fügte an: „Wir brauchen Menschen, die sich einbringen und es muss uns gelingen, nicht nur den eigenen Küchentisch zu sehen.“